


Sachinfo

Mehr dazu!
d2ns62 

Römer und Germanen – Ein Aufeinandertreffen mit Folgen

- ☞ Schaut man genauer hin, so entdeckt man im Namen mindestens einer deutschen Stadt schnell ihren römischen Ursprung: In „Köln“ steckt *colonia*. Als „Kolonie“ bezeichneten die Römer eine Stadt mit weitgehender Selbstverwaltung; Bürger einer *colonia* waren stolz auf diesen Ehrentitel. Auch andere deutsche Städte tragen ihre ursprünglich lateinische Bezeichnung noch im Namen, wenn auch stärker eingedeutscht. Trier geht auf *Augusta Treverorum* zurück, „Stadt des Augustus im Lande des Treverer-Stammes“; Koblenz hat sich aus *Confluentes* entwickelt („die zusammenfließenden“ Flüsse – nämlich Mosel und Rhein). Augsburg leitet seinen Namen von *Augusta Vindelicum* ab, „Stadt des Augustus im Lande des Vindelicer-Stammes“, und Regensburg hatte seinen Ursprung als Legionslager *Castra Regina*.

Römische Siedlungen an Rhein und Donau

Es ist kein Zufall, dass alle diese ehemaligen Römerstädte auf heute deutschem Boden westlich des Rheins bzw. südlich der Donau liegen. Denn das waren die Grenzflüsse zwischen dem *Imperium Romanum*, dem „Römischen Reich“, und der *Germania libera*, dem „freien Germanien“. Lediglich im Südwesten Deutschlands verlief die Grenze der römischen Provinz Obergermanien ein deutliches Stück östlich des Rheins (s. Karte im vorderen Buchumschlag). Die furchtbare Niederlage des römischen Heeres unter Varus hatte gezeigt, wie riskant ein weiteres Vordringen der Römer nach Germanien war. Kaiser Tiberius, der Nachfolger des Augustus, brach die Offensive¹ endgültig ab. ☞

In den Augen der Römer waren die Germanen gefährliche Nachbarn. Deshalb wurde ein großer Teil der römischen Armee an der Grenze zu diesen kriegerischen „Barbaren“ stationiert. Um die *castra* (Lager) der Legionen und *castella* (befestigte kleinere Kasernenanlagen) der nicht-römischen Hilfstruppen (*auxilia*) herum bildeten sich rasch Zivilsiedlungen. Dort lebten Handwerker, Kaufleute und Familienangehörige der Soldaten. Solche Siedlungen hießen *vici*.

Die meisten Menschen aber waren in der Landwirtschaft tätig. Viele von ihnen lebten und arbeiteten auf Gutshöfen. Die Zahl dieser *villae rusticae* ging in jeder Provinz in die Tausende. Allein im Rheinland sind Spuren von rund 3000 römischen Gutshöfen entdeckt worden.

Mit dem Fahrstuhl in die Römerzeit – Römischer „way of life“ auf deutschem Boden

Mit den Soldaten und Händlern kamen auch römische Kultur, Lebensweise, Mode und Kunst in die Provinzen auf heutigem deutschen Boden. Keramik, Gläser, Mosaiken, Grabsteine und andere Ausstellungsgegen-

Unterschiedliche „Nationalgetränke“

Als Getränk dient den Germanen ein Saft aus Gerste oder Weizen, der durch Gärung eine Ähnlichkeit mit Wein hat. Die Stämme, die nahe am Rhein- und am Donauufer leben, kaufen auch Wein (von den Römern).

Tacitus, Germania 23



Die hier erwähnten Städte (z. B. *Augusta Treverorum*) findest du auch auf der Karte im vorderen Buchumschlag!

¹ Offensive: Planung und Durchführung eines militärischen Vorstoßes.

Barbaren

So nannten die Römer alle Völker außerhalb des griechisch-römischen Kulturkreises. Barbaren galten als weniger zivilisiert; in militärischer Hinsicht galten sie als tapfer, aber unüberlegt und „draufgängerisch“.

stände in deutschen „Römermuseen“ sind noch in unserer Zeit Zeugen einer Blütezeit der germanischen Provinzen (vor allem im 2. Jh. n. Chr.). Das lässt sich auch an vielen eindrucksvollen baulichen Überresten ablesen: In Köln fährt man sozusagen mit dem Fahrstuhl unter die Erde in die Römerzeit, um den einstigen Statthalterpalast und einen großen Abwasserkanal zu besichtigen. In Xanten (*Colonia Ulpia Traiana*) weist ein recht gut rekonstruiertes Amphitheater darauf hin, wie beliebt Gladiatorenkämpfe und Tierhetzen auch in der germanischen Provinz waren. In Trier lassen die Ruinen gewaltiger Thermenanlagen erkennen, dass ausge dehnte warme Bäder auch dort zum selbstverständlichen Lebensstil gehörten. Römische Technik war willkommen. Das zeigen die Spuren, die der – den Germanen zuvor unbekannte – römische Steinbau in der deutschen Sprache hinterlassen hat. Die meisten einschlägigen Begriffe sind Lehnwörter aus dem Lateinischen: „Mauer“ von *murus*, „Fenster“ von *fenestra*, „Ziegel“ von *tegula* und „Kalk“ von *calx*.

Abwehr und Begegnung – „Kontaktzone“ Limes

Die römischen Provinzen waren höher entwickelt und wohlhabender als das „freie“ Germanien. Das verlockte germanische Trupps gelegentlich zu Überfällen und raschen Beutezügen auf römischem Gebiet. Um die Grenze deutlich zu markieren und das römische Territorium sicherer zu machen, wurde seit dem 2. Jh. n. Chr. der Limes gebaut. Das war zunächst ein Zaun aus in den Boden gerammten Holzpfehlen (Palisaden); später kam eine Kombination aus Erdwällen und Gräben hinzu. Im Abstand von 400–800 m standen dreistöckige Wachtürme aus Bruchstein, die durch ein Signalsystem miteinander verbunden waren. Die Verständigung zwischen den Wachtürmen erfolgte durch Fahnen- und Hornsignale. Rauch- und Feuersignale wurden wegen ihrer Abhängigkeit von der Witterung selten eingesetzt.

Der Limes war aber keine unüberwindliche Sperranlage. Es gab vielmehr zahlreiche Grenzübergänge für Personen- und Warenverkehr in beide Richtungen. Den Römern kam es darauf an, diesen Grenzverkehr zu kanalisieren und zu kontrollieren. Außerdem war es so leichter, Zölle auf die ins Imperium eingeführten Waren zu erheben. Tatsächlich gab es einen intensiven Handel zwischen den beiden Seiten der Grenzbefestigung. Der Limes war damit auch ein Begegnungsraum von Römern und „Barbaren“ – allerdings einer, der unter dauerhafter Beobachtung stand. Im Jahre 2005 wurde er zum Weltkulturerbe ernannt – mit 550 km Länge, 900 Wachtposten und 120 *castella* das größte Bodendenkmal auf deutschem Gebiet.

- 1 Wähle eins der im Abschnitt „Mit dem Fahrstuhl in die Römerzeit“ erwähnten römischen Bauwerke und suche weitere Informationen dazu im Internet. Stelle das Bauwerk deiner Klasse vor.
- 2 Nenne die deutschen Wörter, die von folgenden lateinischen Wörtern aus dem Sachbereich „Steinbau“ abgeleitet sind:
cella • caminus • caementum • porta



Amphitheater in Xanten



Kaiserthermen in Trier



Limes: rekonstruierter Wachturm

Merke!

- castra
- castella
- vici
- Limes